

# Inhalt

Vorwort	7
Kapitel 1: Arten von Aspekten	9
Die Aspekte im einzelnen	14
Kapitel 2: Die Ermittlung der Aspekte	29
Der Orbis von Aspekten	29
Die Grenzen der Zeichen und der Zeichenhintergrund	34
Nebenaspekte und der Elementhintergrund	39
Kapitel 3: Die psychologische Wirkung von Aspekten	46
Was sind Aspekte?	46
Deutung von Aspektwirkungen	48
Kapitel 4: Applikative und separative und zu- und abnehmende Aspekte	58
Die Geschwindigkeit der Planeten	58
Applikative und separative Aspekte	59
Zu- und abnehmende Aspekte	63
Die Kombination von zu- und abnehmenden und applikativen und separativen Aspekten	67
Kapitel 5: Unaspektierte Planeten	69
Allgemeine Eigenschaften	69
Auswege für unaspektierte Planeten	72
Eine Sonderform der Unaspektiertheit: Das Duett	74
Äußerungsformen unaspektierter Planeten	74

Kapitel 6: Aspektfiguren und vorherrschender Aspekttyp	86
Der vorherrschende Aspekttyp	86
Aspektfiguren	88
Kapitel 7: Beurteilung des Aspektgefüges	102
Worauf man achten muß	102
Zusammenfassung	108
Kapitel 8: Aspektdeutungen	110
Einleitung	110
Aspekte der Sonne	112
Aspekte des Mondes	149
Aspekte von Merkur	186
Aspekte von Venus	216
Aspekte von Mars	242
Aspekte von Jupiter	266
Aspekte von Saturn	288
Aspekte von Uranus	309
Aspekte von Neptun	321
Aspekte von Pluto	331
Literatur	341
Die Autorin	343

# Vorwort

In diesem Buch wird eine Übersicht über die Facetten gegeben, die eine Rolle für die Deutung von Aspekten spielen können. Die bloße Übernahme von Aspektdeutungen aus einem Lehrbuch ist in der Praxis unzureichend, auch wenn die angebotenen Hinweise ein Stück in die richtige Richtung führen können. Weiterhin versuche ich im vorliegenden Buch, dem Leser das nötige Hintergrundwissen zu vermitteln, so daß er sich die Bedeutungen der Aspekte selbst erschließen kann (siehe Kapitel 3), jedoch nicht, ohne mich zuerst mit den Aspekten als solchen und ihrer Ableitung aus dem Horoskop zu befassen.

Hier sind bestimmte Probleme zu behandeln, wie zum Beispiel die Frage, mit welchem Orbis man arbeiten soll, ob der Zeichenhintergrund berücksichtigt werden muß und so weiter. Da innerhalb der Astrologie diesbezüglich sehr unterschiedliche Auffassungen bestehen, stütze ich mich weitestgehend auf meine eigenen praktischen Erfahrungen. Aus diesem Grund ist in diesem Buch weniger von schwer zu überprüfenden theoretischen Erwägungen die Rede.

Praktische Erfahrungen spielen auch eine große Rolle in dem Kapitel über unaspektierte Planeten, ein Thema, das bei der Beurteilung von Horoskopen keineswegs außer acht gelassen werden darf.

Ich gehe davon aus, daß der Leser bereits mit der Bedeutung der Planeten, der Zeichen, der Häuser und der Elemente vertraut ist, um mich nicht gegenüber meinen bisher erschienenen Büchern wiederholen zu müssen.

Das letzte Kapitel enthält Deutungsvorschläge für die Hauptaspekte. Der Leser hat damit die Möglichkeit, sich in der Interpretation von Aspekten zu üben. Im ersten Kapitel kann er dabei Art und Wirkungsweise eines Aspekts nachschlagen; wenn er diese Informationen mit den Inhalten der betreffenden Planeten

verbindet, wie diese in Kapitel 3 dargelegt sind, kann er versuchen, selbst eigene Deutungen vorzunehmen, die er dann wiederum anhand der Beschreibungen im letzten Kapitel überprüfen kann. Dieses letzte Kapitel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; es soll lediglich die Richtung für die Deutung von Aspekten weisen, die wiederum nicht isoliert stehen darf, sondern im Zusammenhang der gesamten Horoskopanalyse betrachtet werden muß.

Wie immer hat sich mein Mann Hans mit Form und Inhalt des Manuskript intensiv auseinandergesetzt, um ihm die Lesbarkeit zu geben, die es jetzt besitzt; danke, Hans.

Januar 1982

*Karen Hamaker-Zondag*

# Kapitel 1

## Arten von Aspekten

Wir wissen, daß die Erde mit den anderen Planeten die Sonne umkreist. Die Astrologie, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, geht aber von der konkreten Wahrnehmung auf der Erdoberfläche aus, der sogenannten geozentrischen Betrachtungsweise. Von der Erde aus gesehen, beschreibt die Sonne in der Tat eine Bahn um die Erde. In etwa derselben Bahnebene, innerhalb deren wir die Sonne umlaufen sehen, kreisen auch die Planeten. Sonne, Mond und Planeten bewegen sich scheinbar auf annähernd derselben Kreisbahn um die Erde. Dieser Kreis von  $360^\circ$  ist der Tierkreis. Er ist in zwölf Sektoren von je  $30^\circ$  unterteilt, die Tierkreiszeichen. Sonne, Mond und Planeten bewegen sich vor dem Hintergrund dieser Zeichen. Sie können auf jedem Punkt dieses Tierkreises stehen, so daß man sie in wechselnden Richtungen wahrnimmt. Wenn sie sich auf derselben Gradzahl des Tierkreises befinden, sehen wir sie in derselben Richtung.

In Abbildung 1 sind einige Planeten in den Tierkreis eingezeichnet. Nehmen wir zunächst Mars als Ausgangspunkt für die Erläuterung der Aspekte. Die Richtung, in der wir ihn sehen, bildet einen rechten Winkel mit der Richtung, in der Venus steht. Für uns auf der Erde liegen sie  $90^\circ$  auseinander. Der Gradabstand zwischen Mars und Jupiter beträgt  $120^\circ$ .

Mars und Saturn wiederum bilden von der Erde aus gesehen einen Winkel von  $26^\circ$ . In diesem Fall spricht man jedoch nicht von einem Aspekt. Nur bestimmte Winkel oder Gradabstände auf dem Horoskopkreis werden als Aspekte bezeichnet. Welche Winkel dies traditionell sind, zeigt Tabelle 1.

Wenn zwei oder mehr Planeten, von der Erde aus gesehen, einen solchen speziellen Winkel bilden, dann sagt man, daß sie in einer astrologischen Beziehung zueinander stehen. Entsprechend treten auch diejenigen Teile der Psyche, die von diesen miteinan-

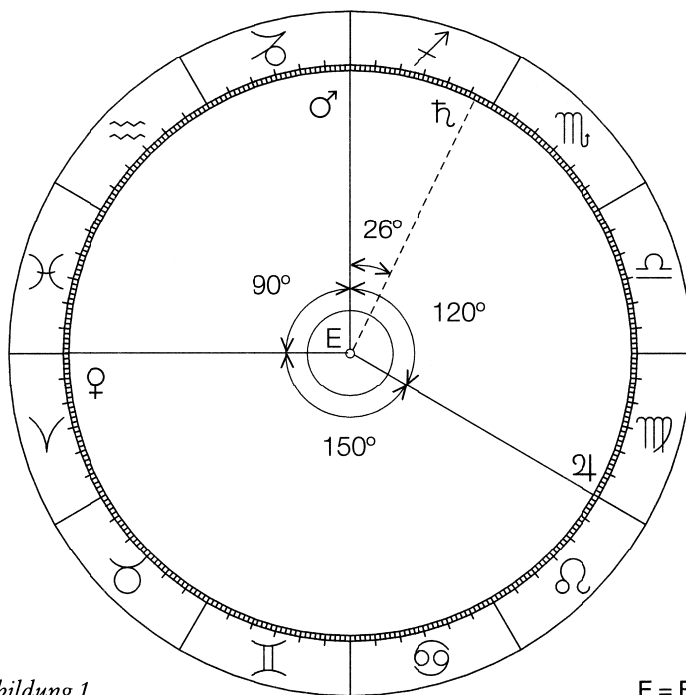


Abbildung 1

E = Erde

der verbundenen Planeten symbolisiert werden, in eine direkte Wechselbeziehung. Je nach der Art des Aspekts hat diese gegenseitige Beeinflussung den Charakter einer Förderung oder Hemmung. Im psychologischen Sinne kann man einen Aspekt als symbolische Darstellung eines Prozesses betrachten, wobei die Teile der Psyche energetisch so miteinander verbunden sind, daß sich dieser Prozeß beispielsweise fließend oder stockend gestaltet. Falls dieser Prozeß nicht harmonisch verläuft, darf man dies jedoch nicht mit einer negativen Entwicklung der Psyche gleichsetzen: Schwierige Aspekte führen nicht zwangsläufig zu einem »schlechten« Charakter!

Bei den als Aspekte geltenden Winkeln unterscheidet man zwischen Haupt- und Nebenaspekten. Die Hauptaspekte haben die ausgeprägteste Wirkung, weshalb sie in allen Aspektbüchern behandelt werden, mit Ausnahme des Quinkunx. Das Quinkunx

Name	Symbol	Gradabstand	Orbis
<b>Hauptaspekte</b>			
Konjunktion	♌	0	6–8
Sextil	✳	60	4–6
Quadrat	□	90	6–8
Trigon	△	120	6–8
Quinkunx*	⋈	150	3
Opposition	♌♏	180	6–8
<b>Nebenaspekte</b>			
Vigintil	⋈	18	1–2
Halbsextil	∨	30	2
Dezil	⊥	36	2
Novil	N	40	2
Halbquadrat	L	45	2
Septil	S	51°25'43"	1
Quintil*	Q	72	2
Tredezil	¥, T	108	2
Anderthalbquadrat	⊞	135	2
Biquintil*	BQ	144	2

\* Bezüglich dieser Aspekte besteht noch Uneinigkeit, ob sie zu den Neben- oder den Hauptaspekten gezählt werden müssen. Auch die Symbole für die Nebenaspekte sind uneinheitlich.

*Tabelle 1: Haupt- und Nebenaspekte*

als Hauptaspekt ist noch relativ jung, findet jedoch zunehmend Anerkennung. Die Nebenaspekte stehen durchweg in viel geringerem Ansehen und werden von vielen Astrologen überhaupt außer acht gelassen. Dies liegt an ihrer meist deutlich geringer ausgeprägten Wirkung, wobei bei einigen von ihnen (noch) unklar ist, wie sie wirken und ob sie überhaupt wirken. Ein Beispiel für einen solchen umstrittenen Aspekt ist das Halbsextil (30°), das einige Autoren als schwach harmonisch, andere dagegen als schwach disharmonisch beschreiben. Im nächsten Kapitel werden wir uns mit dieser Problematik auseinandersetzen.

Wenn man die Übersichtstabelle der Aspekte betrachtet, dann

## Arten von Aspekten

---

scheinen diese auf den ersten Blick willkürlich ausgewählt zu sein. Warum wird zum Beispiel ein Winkel von  $72^\circ$ , nicht aber ein solcher von  $81^\circ$  als Aspekt betrachtet? Und doch verbirgt sich dahinter ein System. Dieses wurde erstmals von dem berühmten Astronomen und Astrologen Johannes Kepler dargestellt. Er untersuchte auf der Grundlage der pythagoreischen Zahlenlehre die Tonverhältnisse (Harmonien) in der Musik und nahm diese als Grundlage für seine Aspektlehre. Wenn man den Kreis durch eine ganze Zahl teilt, dann bekommt man entweder einen Aspekt oder die »Grundzahl« eines Aspekts. Das ist in Tabelle 2 dargestellt.